

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{G} . Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{G} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{G} .

N. 68.

Nagold, Montag den 3. Mai

1897.

Amtliches.

Die Ortsbehörden

werden auf den Erlaß des K. Verwaltungsrates der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 13. April d. J. (Min.-A.-Bl. S. 156 ff.), betr. die Versicherung der telegraphentechnischen Einrichtungen der K. Post- und Telegraphen-Verwaltung gegen Feuergefahr, hiemit besonders hingewiesen.

Nagold, den 1. Mai 1897.

K. Oberamt. Schöller, Amtm.

Nachstehend verzeichnete Hufschmiede haben die an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Neutlingen und Ulm im April ds. J. abgehaltene Prüfung im Hufschlag u. a. mit Erfolg bestanden und dadurch den im Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend den Hufschlaggewerbe (Reg.-Blatt Seite 79) vorgeschriebenen Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Hufschlaggewerbes erbracht: Gottlieb Kerkner und Johann Christian Mäder, beide von Herrenberg.

Hebung und Schutz für ein deutsches Produktionsgebiet.

Die Natur, welche gerade nicht überreich die deutschen Lande mit Fruchtbarkeit gesegnet hat, bringt auf einem Gebiete in unserem Vaterlande die vorzüglichsten Produkte, welche die Welt kennt, hervor, und doch könnte in Bezug auf die Hebung und Ausnutzung dieser Produktion von den Gemeinden und Landwirten noch weit mehr geschehen. Es ist dies die Fischerei in den deutschen Flüssen und Bächen, Seen und Teichen, die weit köstlicheren Fische hervorbringen im Stände sind als z. B. die Gewässer Frankreichs und Englands. Bedenkt man ferner wie gut die Edelfische, Lachs, Forelle, Aal, Schleie, Karpfen, Zander u. s. w. in den deutschen Gewässern gedeihen und zieht ferner in Betracht, daß die Fischzucht vernünftig und gründlich betrieben einen hohen Nutzen abwirft, so wird man alle Bestrebungen, auf diesem Produktionsgebiete eine Förderung zu erzielen, mit Freuden begrüßen. Große Verdienste hat in dieser Hinsicht der „Deutsche Fischerei-Verein“. In seiner letzten am 20. Februar abgehaltenen Generalversammlung hat der „Deutsche Fischerei-Verein“ erhebliche neue Mittel in Bereitschaft gestellt zur Förderung der Teich- und Seenwirtschaft, sowie zur Errichtung und Unterhaltung einer festen Station für Fischkrankheiten in München, die von Dr. Bruno Hofer, dem bewährten Fischkenner, geleitet werden soll. Dr. Hofer arbeitet schon lange über Fischkrankheiten und ist dabei gelegentlich schon vom Verein unterstützt worden. So hat er eine Untersuchung über die Pockenkrankheit des Karpfens ausgeführt und dabei gefunden, daß diese Krankheit im Grunde eine von Schmarotzern herrührende Nierenkrankheit ist. Im abgelaufenen Jahre sind vom „Deutschen Fischerei-Verein“ wieder mehrere Millionen Stück Fischbrut ausgeföhrt worden. Die Kosten hierfür betrugen 28000 \mathcal{M} , davon wurden 2000 \mathcal{M} für Zander aufgewandt, dem man neuerdings größere Aufmerksamkeit schenkt. Ebenso sucht man die Anzucht der Bodenseefische zu fördern, für deren Pflege sich ein neuer Verein „Bodensee“ gebildet hat. Geheimrat Oberregierungsrat Prof. Dr. Mezger-Dann-Münden sprach über den Nutzen der Fischbrutauszuföhung. Er suchte den ziffernmäßigen Beweis zu erbringen, daß die Zahl der Lachslachfische, die in den Flüssen aufzusteigen vermögen, fortdauernd abnimmt, weil im Unterlaufe der Flüsse zu viele gefangen werden, und weil die Verunreinigung der Flüsse viele am Aufsteigen hindert. Ohne die künstliche Fischzucht würde deshalb der Lachs allmählich verschwinden. Die Holländer beteiligen sich gegenwärtig nur mit etwa

1/2 an dem Auslegen von Lachsbrut, während sie etwa 3/4 des gesamten Lachsfanges einheimen. Man müsse darauf hinarbeiten, dies Mißverhältnis abzustellen. Gelegentlich der Jahresversammlung sind zwei Sonderausschüsse des Vereins begründet worden, nämlich ein Ausschuß für Teichwirtschaft und ein Ausschuß für Seenwirtschaft. Der erste beschloß, Unterrichtskurse für Teichwirtschaft abzuhalten, in denen sowohl Besitzer von Fischteichen, als deren Angestellte für ihre Wirksamkeit gründlich vorbereitet werden können. Der Ausschuß für Seenwirtschaft beschloß, Wanderstationen zur Beobachtung des Fischlebens im norddeutschen Seengebiet zu begründen. Es sollen dabei die praktischen Gesichtspunkte im Vordergrund stehen, so der Einfluß von Temperatur und Licht auf die Laichzeit, der Einfluß des Bodens und der Nährfauna auf den Bestand an Nutzfischen u. s. w. Es ist allen See- und Teichbesitzern, sowie den Pächtern der Flußfischerei dringend anzuraten, dem „Deutschen Fischerei-Verein“ beizutreten und dadurch zur Hebung der deutschen Fischzucht beizutragen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 27. April. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die Beratung des Berichts der volkswirtschaftlichen Kommission über die große Zahl von Eisenbahnbaumwünschen. Nach den drei Berichterstattern Stockmayer, Vogler, Dr. Parzianst erging der Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Rittnacht das Wort, um die Stellung der Kgl. Regierung darzulegen. Weiterhin sprach der Abg. Gröber, dem wieder der Herr Ministerpräsident erwiderte. Sodann sprachen der Herr Finanzminister Dr. v. Riele, Ref. Stockmayer, v. Geh. Henning, Däumann (Gerabronn), worauf der Antrag Gröber angenommen wurde, die von der volkswirtschaftlichen Kommission in acht Ziffern niedergelegten Grundsätze bezüglich des Baus von Nebenbahnen zu billigen. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr.

Stuttgart, 29. April. Die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten werden heute nach Schluß der Sitzung sich zu einem parlamentarischen Essen vereinigen. Auf der Tagesordnung steht heute die Eisenbahnpetition Lötzingen-Böblingen. Vogler begründet den Kommissionsantrag auf Kenntnisnahme. Der Ministerpräsident bemerkt, die Bahn sei nicht zu denen zu zählen, die jetzt schon in Angriff zu nehmen seien. Ein Recht darauf, mit der Hauptstadt auf dem kürzesten Wege verbunden zu werden, habe die Stadt Lötzingen nicht. Schweickhardt tritt für die geplante Bahn ein und weist auf die Fortsetzung nach Neuningen und Mühlacker hin. Hieraus spricht Präsident v. Salz. Es wurden erledigt, durch Ueberweisung zur Kenntnisnahme: die Linie Lötzingen-Böblingen und die Bodenseegürtelbahn, Anschluß an Baden; durch Ueberweisung zur Berücksichtigung: Langenburg-Gerabronn-Blausfeld und Freudenstadt-Baiersbrunn; durch Tagesordnung die Bahn durch das Lauterthal von Marbach zur Donautalbahn (durch die Bahn Mönningen-Schelllingen überholt). Die Kammer trat sodann in die Beratung der vielfach sich freuzenden Eisenbahnwünsche der Bezirke Eberach, Laupheim, Ehingen ein. Es liegen hier eine Reihe von Petitionen und Gegenpetitionen vor (Eberach bis Ochsenhausen, Rottumthallinie, Rottumthallinie u. c.). Die Kammer brach die Beratung ab und wird ihre Beschlüsse hierüber erst morgen fassen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April. Es beginnt die 1. Beratung der Novelle zum Invaliditätsversicherungsgesetz in Verbindung mit dem von Pöhl u. Gen. und Köstke u. Gen. eingebrachten gleichlautenden Entwurfe über denselben Gegenstand. Pöhl (konf.) meint, der Entwurf der Regierung enthalte manches Gute, aber die Abänderungen seien lange nicht genügend. Besser wäre es, noch einige Zeit mit dem alten Gesetz zu arbeiten und dann gründlich vorzugehen. Im vorliegenden Entwurf scheine wieder dem Bundesrat zu viel Spielraum gelassen zu sein; auch sei die Kontrolle der Versicherungsanstalten zu streng. Köstke (fraktionlos) begründet seinen Antrag, der diejenigen Punkte der Regierungsvorlage enthält, die vielfache Zustimmung gefunden haben, so die Ausgabe von Marken in einem größeren Zeitabschnitt und die Erleichterung der Nachweisung der Rentenansprüche. Der Redner beleuchtet eingehend die Schwierigkeiten einer eventuellen Zusammenlegung der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung.

Es sprechen noch Direktor Boedtker und Camp (Reichsp.), worauf die weitere Beratung auf morgen vertagt wird. Berlin, 29. April. In heutiger Sitzung des Reichstags wurde die Beratung des Invaliditätsversicherungsgesetzes fortgesetzt und schließlich die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—d. Nagold, 1. Mai. Heute fand die jährliche freim. Lehrlingsprüfung statt und hatten sich hiezu 26 Prüflinge eingefunden, — eine stattliche Zahl, welche Zeugnis giebt, daß doch Interesse für diese Sache vorhanden ist. — Vertreten war eine große Anzahl von Gewerben, auffallend war, daß die Schreinerei nur „Einen“ Lehrling zur Prüfung lieferte, während doch diese Branche hier sehr gut vertreten ist und eine Menge Lehrlinge ausbildet. Die ausgestellten Lehrlingsarbeiten waren sehr nett und zeugten von tüchtigem Können, im Ganzen konnten gute Zeugnisse ausgestellt werden und wurden die Diplome abends im Rathausaal verteilt, wozu sich neben der Prüfungskommission noch eine ansehnliche Anzahl hiesiger Gewerbetreibender — die Prüfungsmeister eingeschlossen — eingefunden hatte. Herr Stadtpfarrer Dieterle übergab nach vorausgegangener eindringlicher Ansprache an die jungen Leute die Diplome. Möge das Interesse für Lehrlingsprüfungen immer reger und diese Einrichtung für Meister und Lehrlinge ein Sporn werden, damit ein tüchtiger Gewerbestand nachgezogen wird.

Nagold, 1. Mai. Laut Beschluß der Kgl. Generaldirektion der württ. Staatseisenbahnen vom 25. April, sind auf allen württ. Stationen zum Besuch des am 22. und 23. Mai in Rottweil tagenden Kriegerbundestags einfache Fahrkarten gültig zur Rückfahrt ohne Rücksicht der Anzahl an alle diejenigen Personen abzugeben, die ihre Zugehörigkeit zum Bund durch das Bundesabzeichen oder durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde sich ausweisen. Diese Vergünstigung wird auch Mitgliedern von Kriegerverbänden aus Baden und Hohenzollern auf Grund ihres Bundesabzeichens, oder durch ortsbehördliche Bescheinigung auf den württ. Bahnstrecken zu teil.

—i. Altensteig, 2. Mai. Gestern reiste von hier ein junger Neger aus Deutsch-Togoland in Westafrika ab. Derselbe ist jetzt 22 Jahre alt und seit 3 1/2 Jahren in Westheim bei Hall, wo er mit noch 7 weiteren seiner Stammesgenossen bei Herrn Pfarrer Binder, der früher Missionar im Togogebiet war, einen 4jähr. Kurs mitmacht, um später in seinem Heimatland als Lehrer zu wirken. Elia Awoma, wie sich der junge Deutschafrikaner nennt, brachte seine heurigen Osterferien hier bei H. Lehrer Brendle zu. Im vorigen Jahr war er mit zwei weiteren jungen Negern hier. Einer derselben, Zacharias Dehn, reiste vorigen Herbst in seine Heimat ab nach seiner Ausbildung zum Lehrer; leider aber starb er bald nach seiner Ankunft dort am Fieber. Elia Awoma verläßt in einem halben Jahr Deutschland, um sich nach Afrika zu begeben. Er spricht außer der Ewe Sprache (wie seine Muttersprache heißt) gut das Englische. Deutsch spricht und schreibt er fließend und korrekt, spielt auch nett Klavier, ist im Umgang höflich und zuvorkommend und benimmt sich durchaus wie man es von einem jungen, anständigen und gebildeten Mann erwarten kann.

K. Herrenberg, 2. Mai. In den Eisenbahnzug, der von Stuttgart her abends 9 Uhr 13 Min. hier ankommt, war der Tod gestiegen. Die beiden Schwestern, die in Altingen wohnende Frau

Mrau und Frau Arnold von Unterjesingen mit ihrem 11-jährigen Töchterchen ihn ahnten und seine Absicht merkten. Höchst wahrscheinlich in der Meinung, die hiesige Station sei schon hinter ihnen, sprangen die Unglücklichen, ihren vermeintlichen Fehler zu corrigieren, aus dem rollenden Zuge, ehe er die Station erreicht hatte, und der Tod war ihr Unglücksgefährte dabei. Eine grauenhafte Szene spielte sich ab: Frau Arnold von Unterjesingen wurde augenblicklich getötet; ihr Kind überlebte sie nur einige schmerzreiche Minuten, und auch Frau Rau von Altingen erreichte nur sterbend das hiesige Bezirkskrankenhaus, wo bis zu ihrem letzten Transport in das heimatische Grab alle 3 Toten ruhen.

K. Herrenberg, 2. Mai. Morgen wird hier ein 6wöchiger Industriekurs für Arbeitslehrerinnen aus dem Bezirke, oder solche, die diesen Beruf im Auge haben, eröffnet. Die technische Leitung liegt in den Händen der hiesigen Arbeitslehrerin Fräulein Bolay. Die Schülerinnen werden nicht nur in den methodischen Gang der hiesigen Arbeitsschule eingeführt, sondern sie haben auch Gelegenheit, sich in den weiblichen Handarbeiten selbst weiter auszubilden.

Rottweil, 29. April. Die in den letzten Tagen stattgehabten Beweisaufnahmen in Nürtingen in der Rechtsache des Frhrn. O. v. Münch gegen die Staatsanwaltschaft Rottweil, betr. Anfechtung der Entmündigung, konnten soweit zu Ende geführt werden, daß nun Tagfahrt zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung auf den 10. Juni anberaumt wurde. In Nürtingen sind gegen 60 Zeugen und Sachverständige in Bauwesen und über den landwirtschaftl. Betrieb durch den die Untersuchung leitenden Landgerichtsrat Dr. Schanz vernommen worden.

Ulm, 29. April. Gestern Abend wurden die Mannschaften des neuen Regiments Nr. 127 im großen Saale des Saalhauses von der Stadt mit einem ihnen dargebotenen Imbiß bewillkommnet. Die Offiziere des Regiments und zahlreiche Mitglieder der bürgerl. Kollegien waren anwesend. Major Köppler, als Stellvertreter des Regimentskommandeurs, toastierte auf die Stadt Ulm und Oberbürgermeister Wagner auf das Regiment.

Baden, 1. Mai. Heute Nacht wurde von boshafter Hand auf der Spitze des linken Turmes der protestantischen Kirche eine rote Fahne gehißt und es dürfte am heutigen ersten Maitag nicht schwer sein, auf die Vermutung zu kommen, von welcher Seite dieses Wagnis ausgeführt worden ist.

Das unter Vorsitz des Königs von Sachsen bestehende Schiedsgericht zur Schlichtung des Lippechen Erbfolgestreites wird, wie verlautet, seinen Schiedsspruch voraussichtlich im kommenden Juni fällen.

Berlin, 29. April. Bei einer politischen Versammlung in Ramin, in der der freisinnige Abgeordnete Pachnicke einen Vortrag hielt, war nach dem Bericht der „Lib. Kor.“ u. A. auch der frühere Staatsminister v. Köller anwesend, der auch mehrfach das Wort ergriff. Er betonte auch die Interessengemeinschaft des großen und kleinen Grundbesitzes und soll nach der bezeichneten Quelle gesagt haben: „Ich bin auch Bauer, und wir Bauern halten zusammen gleichviel, ob wir eine große oder eine kleine Wirtschaft haben. Diese Eintracht soll kein „Nordost“ uns stören.“ Besonders bemerkenswert war seine nachdrückliche Verurteilung der Handelsverträge. Der Industrie möchten sie genügt haben, der Landwirtschaft hätten sie die Preise um 15 M. geworfen und dürften deshalb nicht erneuert werden. In seiner Erwiderung stellte Abg. Pachnicke fest, daß das, was der „Bauer v. Köller“ hier vertreten habe, weit über dasjenige hinausgehe, was die gegenwärtige Regierung vertretbar finde. Hier rief Herr v. Köller dazwischen: „Darum bin ich ja auch ausgetreten.“ Wir erwähnen diese Bemerkung, weil sie natürlich viel besprochen werden wird.

In Berlin wurde am Dienstag der allgemeine deutsche Handwerker- und Innungstag abgehalten. Den einzigen Gegenstand der Verhandlungen bildete die Handwerker-Vorlage; einstimmig gelangte die stattliche Versammlung zu dem Beschlusse, daß die genannte Vorlage nur dann für das Handwerk annehmbar wäre, wenn in dieselbe Bestimmungen über obligatorische Zwangsinnung, über den Befähigungsnachweis u. s. w. aufgenommen würden. In einem weiteren Beschlusse erklärte sich der Handwertertag gegen die Bäckereiverordnung des Bundesrats.

Ausland.

Amsterdam, 30. April. Die Königin und die Königin-Regentin haben sich inlognito nach Stuttgart begeben.

Paris, 30. April. Minister Hanotaux ersuchte in einer Unterredung mit dem türkischen Botschafter diesen, dem Sultan zu empfehlen, Griechenland den Frieden anzubieten, da die Folgen unabsehbar seien, falls die Türkei weiter rüste. Frankreich sei verpflichtet, die christliche Sache, welche Sache der Zivilisation sei, zu verteidigen. Ein Zusammenbruch der griechischen Dynastie würde ernste Folgen nach sich ziehen.

Die schwere Niederlage, welche die griechische Armee in Thessalien durch das Heer Ephem Paschas erlitten hat, äußert auf die Volksstimmung in Athen ihre hochbedenklichen Rückwirkungen. Die Bevölkerung zeigt sich sehr erregt gegen die Regierung wie gegen die Dynastie selber; private Meldungen aus Athen lassen den Sturz des Cabinetts Delgannis und zugleich auch des Königstums als leicht möglich erscheinen. Republikanische Agitatoren schüren die herrschende Erregung, Volkshaufen haben bereits mehrere Waffentücher geplündert. König Georg soll alle Verantwortlichkeit für den Rückzug der Armee entschieden ablehnen. Der Oppositionsführer Ralli erklärte dem Könige, daß das Ministerium Delgannis das Vertrauen der Nation nicht mehr besitze. Neuerdings geht das Gerücht von der Bildung eines Coalitionministeriums oder eines „Ministeriums der Verteidigung“. Aus Epirus sind in Constantinopel günstige Nachrichten eingelaufen.

Athen, 29. April. Aus Pharsalos wird gemeldet, daß die Brigade Smolenitz seit 6 Uhr abends mit dem türk. Korps bei Nivalie im Gefecht steht. Die griech. Truppen wurden durch ein Bataillon Cuzonen und eine Batterie verstärkt. Falls die griech. Truppen zurückgeschlagen würden, würde die griech. Armee sich auf Dhomolos konzentrieren. Hier wird berichtet, daß so bald das Kabinett gebildet sei, Ralli sich mit dem Kriegsminister nach Pharsalos begeben werde. (Nivalie liegt zwischen Pharsalos und Bolos, Dhomolos südlich von Pharsalos).

Athen, 1. Mai. Der Ministerrat beschloß, daß die Minister Theodoros und Tsamados sich nach Pharsala begeben, um sich von dem Zustande der Armee zu überzeugen.

Athen, 1. Mai. In Epirus sind die Griechen im Rückzug begriffen. Die Türken besetzten Philippada. Salagura befindet sich noch in den Händen der Griechen. Nach anderen Meldungen wird auch Philippada noch von den Griechen besetzt gehalten.

Athen, 1. Mai. Die Türken sind bei Velestino endgiltig zurückgeworfen. Oberst Smolenitz hat den Kronprinzen, daß er die Truppen zu dem Erfolg beglückwünsche.

Athen, 1. Mai. In dem gestrigen bedeutenden Kampfe bei Velestino stand die Brigade Smolenitz gegen 8000 Türken, welche mit einem großen Verlust zurückgeschlagen wurden.

Larissa, 30. April. Ephem Pascha ist gestern morgen mit seinem Stabe hier angekommen und von der muhammedanischen Bevölkerung mit tiefer Ehrfurcht empfangen worden. Der Generalstabschef Seifullah Bei wurde wegen seiner ausgezeichneten Dienste im Felde zum Pascha ernannt. Ephem Pascha hat im gleichen Hause Quartier genommen, in welchem der Kronprinz von Griechenland seine Wohnung hatte.

Die Königin-Regentin von Spanien vollzog am Donnerstag einen bedeutsamen Regierungskakt, sie unterzeichnete das Dekret über die Einführung von Reformen auf Cuba. Die Unterzeichnung des wichtigen Dekrets erfolgte, nachdem von General Beyler eine Depesche mit der Erklärung, daß im westlichen Teile der Insel Cuba friedliche Zustände hergestellt seien, eingelaufen war. Die der Insel durch die Reformen zugestandene beschränkte Selbstverwaltung dürfte dem dortigen Aufstande vollends den Sarcas machen.

Kleinere Mitteilungen.

† Datterbach, 2. Mai. Wie gefährlich es oft ist, in erhittem Zustande zu trinken, mußte heute eine hiesige Familie zu ihrem großen Leidwesen erfahren. Als der anfangs der 50er Jahren stehende Straßenwärter Jakob Schieler gestern Abend von seiner Arbeitsstrecke an der Nagoldstraße heimwärts wandelte, trank er um seinen Durst zu stillen in einem Gasthaus 2 Glas Bier. Der für seine diffizilen Magenverhältnisse zu fähle Stoff machte

ihm sofort Beschwerden. Zu Hause angekommen, legte sich Sch. bald zu Bette. Er verspürte heftige Magenschmerzen, die auch der angewandten ärztlichen Kunst nicht wichen, sondern heute Abend den Tod des braven Mannes herbeiführten. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder, von denen das jüngste vor 3 Wochen konfirmiert wurde.

* Tübingen, 1. Mai. Als gestern Abend gegen 7 Uhr Herr Professor Dr. v. Schwabe einen Spaziergang machte, wurde er mitten auf der Neckarbrücke vom Schlage getroffen. Vorübergehende trugen ihn in das nächste Haus, wo er sich wieder erholt. Bis gestern Abend war das Befinden gut und läßt nichts Schlimmes befürchten.

Schramberg, 30. April. Innerhalb weniger Wochen verlor die hiesige Realschule ihre beiden Lehrer. Am 18. April starb unerwartet rasch Kollaborator Kimpfner, und heute wurde Reallehrer Schleicher, ein überaus pflichtgetreuer und tüchtiger Lehrer, von einer typhösen Lungenentzündung nach kurzem Krankenlager den Seinen entzissen. Die hiesige Realschule und die gewerbliche Fortbildungsschule erleiden durch den Tod des erst 53jährigen trefflichen Mannes einen schweren Verlust.

Nürtingen, 29. April. In Neuffen fand gestern im Laboratorium des Apothekers Dr. Koch eine Explosion statt, wobei letzterer bedeutende Verletzungen erlitt. Das Gebäude wurde ziemlich stark beschädigt, jedoch war die Hilfe der Feuerwehr nicht erforderlich.

Weilheim, 30. April. Vorgefien Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr ertönten die Sturmglocken, es brannte auf dem Pfundhardtshof laut „Lebete“ ein dem Bauern Jakob Sigl gehöriger Streu- u. Schuppen. Das Feuer konnte von dortigen Bewohnern bald gelöscht werden, so daß die Feuerwehr nicht in Thätigkeit zu treten brauchte. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

Ludwigsburg, 30. April. Die schon mehrfach vorbestrafte ledige Johanna Breitmaier aus Mündingen, O. A. Leonberg, welche vor ganz kurzer Zeit aus der Strafanstalt in Gotteszell entlassen wurde, hat sich nach ihrer Entlassung in eine hiesige Wirtschaft verbündet. Raum war sie einige Tage dort, als sie an ihrer Herrschaft wieder einen schweren Diebstahl verübte. Sie hat, wie es scheint, Peinweh nach der Strafanstalt Gotteszell gehabt.

Walheim, 30. April. Gestern Nacht 12 Uhr ist die vor 8 Tagen von dem ledigen 23jährigen Weingärtner Karl Weiß so schrecklich zugerichtete Ehefrau des Amtsdieners Adrich gestorben, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein. Der Verhaftete ist der That gefählig und will dieselbe aus Rache wegen früherer Streitigkeiten zwischen den beiderseitigen Familien begangen haben.

Heidenheim a. A., 29. April. Heute starb hier die älteste Frau des Bezirks, Witwe Burr, die ein Alter von nahezu 100 Jahren erreichte, denn nur noch wenige Wochen fehlten bis zu ihrem hundertsten Geburtstag. Die Verstorbene reiste noch in ihrem 88. Lebensjahre als Karussellbesitzerin umher.

Heidenheim, 29. April. In der Brauerei zum „Pflug“ hier fiel gestern Abend ein 23jähriger Brauer in den Brautessel und erlitt dadurch sehr schwere Brandwunden. — In Schnaitheim feiert nächsten Sonntag der 77 Jahre alte Straßenwärter M. Nusper mit seiner 78jähr. Ehefrau die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich einer großen Mäßigkeit und geistigen Frische.

Gerabronn, 29. April. In Hengfeld ist der zwei Jahre alte Sohn eines Handwerkmanns in ein am Haus befindliches Gassenloch gestürzt. Der Knabe ist, obwohl noch lebend herausgezogen, am Tage darauf gestorben. Das Offenlassen dieser Grube ist umso unverantwortlicher, als laut „N. Z.“ schon vor 4 Wochen ein älterer Bruder des Verstorbenen in das Loch hineinstürzte und nahezu ertrunken wäre. Heute hat sich eine Gerichtskommission an die betreffende Stelle begeben.

Mengen, 30. April. Ein 53jähriger hies. Bürger wettete, den 42 Km. weiten Weg von hier nach Biberach in 8 Stunden zu Fuß zurückzulegen. Die Wette wurde dahin zum Austrag gebracht, daß der 53jährige Mann 10 Minuten vor der bestimmten Zeit sein Ziel glücklich erreichte. Gewiß eine für das Alter des Gewinners ausdauernde, schöne Leistung.

Frankfurt, 28. April. Ein verwegener Fluchtversuch aus dem Gerichtsgefängnisse, dessen baulicher Zustand, wie kürzlich bemerkt, viel zu wünschen übrig läßt, beschäftigte heute die Strafkammer des Landgerichts. Auf Zelle 18 im 1. Stock des alten Gebäudes lagen 4 Untersuchungsgefängene zusammen und planten nun einen Ausbruch. In mehrfacher mühevoller Arbeit, deren Spuren sie sorgfältig verdeckten, durchschnitten sie eine Diele des Fußbodens und schufen sich so eine 35 Ctm. lange und 30 Ctm. breite Oeffnung. Als Werkzeug diente ihnen ein eiserner Schlüssel, dessen Griff sie scharf geschliffen hatten. In der Nacht des 28. April, als der Aufseher seine Runde gemacht hatte, durchdrangen sie vollends die Decke und ließen sich einer nach dem andern an zusammengelassenen Pantluchern hinab. Nach ihrer Berechnung mußten sie in den Hausflur kommen, und von hier hofften sie ohne Schwierigkeit ins Freie zu gelangen. Dem zur Oeffnung der Thürschloßer führten sie zwei Sperrhaken bei sich, welche sie sich aus einer Schüssel, deren Rand aus Eisendraht bestand, gemacht hatten. Aber ihre Berechnung hatte sie getäuscht. Statt in den Hausflur, gerieten sie in die abgeschlossene Wohnkammer des Gefängnisinspektors, und während sie sich bemühten, die Thür derselben zu öffnen, kam ein durch das Geräusch aufmerksam gewordener Gefängnisaufseher herbei und veranlaßte die Zurückführung der Flüchtlinge. Einer davon ist mittlerweile wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, und erhielt nunmehr 5 Monate Zuchthaus. Zwei andere wurden zu je 9 Monaten Gefängnis verurteilt, der vierte kam mit 7 Monaten davon, weil er bei der Entdeckung die Zelle noch nicht verlassen hatte. Diese Vorkommnisse haben übrigens auch an maßgebender Stelle die Notwendigkeit der Erbauung eines neuen Gerichtsgefängnisses nahe gelegt, und Verhandlungen darüber sind bereits eingeleitet.

Ein D...
seinem hein...
der Schorff...
umkündeten...
Hubertus...
der Kaiser...
lingen“ selb...
Block, welc...
und gegen...
und an sei...
wird eine...
einer vom...
Nach Herr...
Wilhelm I...
ist, sollen...
der Entschl...
Kosten der...
besritten...
Vorsdorf...
Die r...
Kriegsmin...
Kaisers vo...
Verbrecher...
Eisenbahn...
Sibirien...
der von...
mußten...
um den...
Systems...
war die...
Opfer dab...
wegen...
Raume...
für Sibir...
Licht...
Leiden de...

Rad...
Am D...
in der R...
Wildebad...
wald...
Brunner...
Fore...
ofe...
V...
Zam...
18...
Tann...
84

der K...
Amtlich...
Sor...
G...

Unter...
Entbeh...
6jährig...
jeden...
werder...

Der...
Qu...
1896...
des R...
das selb...
Meine...
währen...
guten...
Zeit...
bitten...
Zu...
ärztlich...
und fro...



Ein Denkmal eigener Art will Kaiser Wilhelm II. seinem heimgegangenen Großvater in den Jagdgründen der Schorfheide errichten. Auf einer Anhöhe des waldumräumten Werbellin-Sees, wenige Minuten vom Jagdschloß Hubertusstock entfernt, soll ein riesiger Granitblock, den der Kaiser unter den dort zahlreich vorkommenden „Finglingen“ selbst ausgesucht hat, seinen Platz erhalten. Der Block, welcher etwa 4 Meter lang und 2 1/2 Meter hoch und gegen 700 Ztr. schwer ist, wurde jetzt ausgegraben und an seinen Bestimmungsort geschleppt. An dem Steine wird eine 1 1/2 Meter im Quadrat messende Platte mit einer vom Kaiser bestimmten Inschrift angebracht werden. Nach Fertigstellung des Denkmals, welches dem Kaiser Wilhelm I. als „Waidmannsdank von der Jägerrei“ gewidmet ist, sollen herum 100 Eichen gepflanzt werden. Der Tag der Enthüllung des Denkmals steht noch nicht fest. Sämtliche Kosten der Anlage werden aus der kaiserl. Privatschatulle bestritten. Die Bildhauerarbeiten sind dem Bildhauer Vordorff übertragen worden.

Die nach Sibirien Verbannten. Der russische Kriegsminister teilt im Kuchij Invalid einen Befehl des Kaisers von Rußland mit, wonach die Verbringung von Verbrechern nach Sibirien nunmehr auf der sibirischen Eisenbahn zu erfolgen hat. Bis jetzt mußten die nach Sibirien Verschickten den Weg dahin zu Fuß zurücklegen, der von Tomsk bis Irkutsk allein 98 Tage erforderte. Oft mußten sie jahrelang in den Zentralgefängnissen warten, um den Weg fortsetzen zu können. Die infolge dieses Systems gewöhnlich eintretende Ueberfüllung der Gefängnisse war die Ursache anstößiger Krankheiten, welche unzählige Opfer dahintrasteten. Außerdem waren in den Gefängnissen wegen Ueberfüllung Männer, Frauen und Kinder in einem Räume untergebracht, was eine völlige Entfittlichung der für Sibirien bestimmten herbeiführte. Die russischen Blätter begrüßen den neuesten Maß als einen Akt hoher Menschlichkeit, und das Journal Sibirej sagt, der Kaiser habe die Leiden der nach Sibirien Verschickten in demselben Maße

vermindert, wie der bisherige Weg nach Sibirien qualvoller war als die Strafe in Sibirien selbst.

Eine Kirche an einem Tage erbaut. Dieses Kunststück ist in Chicagos Vorstadt Ravenswood zu Stande gebracht worden. Der Platz an dem sich die Kirche erhebt, war am Freitag abend noch eine leere Baustelle. Der Kontrakt für den Bau wurde am Freitag abgeschlossen, das erste Bauholz angefahren und elektrische Drähte von einer zwei Meilen entfernten Fabrik hingeleitet. Sehn Mann fingen dann an zu bauen, und so schnell nur das Baumaterial zur Stelle geschafft werden konnte, wurde die Zahl der Bauhandwerker vermehrt, bis schließlich gegen 200 Mann an dem Bau arbeiteten. Um 5 Uhr am Samstag nachmittag standen die Wände, und das Dach war weit genug gediehen, daß die Damen von Ravenswood damit beginnen konnten, das Innere mit Flaggen und Grün zu dekorieren. Genau um Mitternacht, 20 Stunden, nachdem der Eckstein gelegt war, deckte der Küster den Schlüssel in der Vorderthüre und ging nach Hause, um vor der Einweihung der Kirche noch etwas Schlaf zu finden. Die Kirche ist im Aeußeren nach dem populären Muster von Noahs Arche gebaut, wenn diese auch statt eines Tages 110 Jahre zum Bau gedauert. Sie enthält 3000 Stühle, wird mit drei Kaminen geheizt und mittels Elektrizität beleuchtet.

Newports-News (Virginia), 28. April. Gestern wütete im hiesigen Hafen eine heftige Feuersbrunst. Zwei Landungsbrücken mit den dort gelagerten Waren, ferner der englische Dampfer „Clintonina“ und der Bremer Segler „J. D. Bischoff“ mit einem Teile ihrer Ladung gerieten in Brand. Der gesamte Schaden wird auf 2 1/2 Millionen Doll. geschätzt; darunter befindet sich Getreide im Werte von 1 Million Dollar. Der Kapitän Ariete des „J. D. Bischoff“ erlitt schwere Brandwunden; 3 Matrosen erkrankten. Auch der norwegische Dampfer „Solvey“ erlitt schweren Brandschaden.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Heuneberg-Seide** von 60 - bis 118.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seidenfabriken G. Heuneberg (L. u. I. Hofl.) Zürich.

Wer an Blutandrang nach Kopf und Brust Schwindel, Flimmern der Augen, Kopfschmerzen und Verstopfung leidet sollte stets für tägliche ergiebige Leiböffnungs-Sorge tragen. Die von zahlreichen angesehenen Professoren der Medizin gepriesenen und empfohlenen Apotheker **Rich. Brandt's** Schweizerpillen sind das einzige Mittel, welches auf angenehme, sichere und absolut unschädliche Weise wirkt und dabei nur 5 - pro Tag kostet. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1. — in den Apotheken. Die Bestandteile der echten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen sind Extrakte von Silge 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleekpulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Berichtigung

des Artikels in Nr. 67 über die landw. Versammlung in Ueberberg. Es sollte heißen: 1. Das Sägemehl enthält gar keinen Stickstoff (letzteres Wort fehlte). 2. Bei der Beschreibung des Torfs ist zu setzen: Sandfreiheit (statt Saugfreiheit). 3. Bei der Erdstreu sei der nicht aufgefogene Mistrest nebst der nassen Erde täglich zu entfernen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Stadtgemeinde Nagold.

Im Distrikt Wolfsberg Abt. Wolfsbergebene kommen am

Freitag den 7. Mai

zum Ausschreib:

4000 Wellen Nadelreis,

die man teilweise zu Streu brauchen, und von der Höhe des Waldes aus direkt in die Gäuorte abführen kann. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr oben auf der Staipe nach Vollmaringen am Wolfsberge.

Gemeinderat.

Revier Enzklosterle.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 13. Mai,** vorm. 10 Uhr,

in der Rälbermühle aus Wanne Abt. 6 Wildbaderweg, 33 Schmierofen, Rälberwald Abt. 1 Sandgrube, 13 Vord. Brunnenwand, 32 Kohlberg, 33 Rohlau:

Forchlangholz: (aus Schmierofen) 66 Stück mit 77 Fm. I. bis V. Klasse.

Tannenslangholz: 920 Stück mit Ftm. 500 I., 384 II., 209 III., 186 IV., 12 V. Kl.

Tannensägholz: 168 St. mit Fm. 84 I., 34 II., 41 III. Kl.

Nagold.

Borrätig sind:

Jahrplan

der **K. Württemb. Eisenbahnen** mit Anschläßen.

Amtliche Ausgabe in Taschen-Format. **Sommerdienst 1897.**

Preis 20 J.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

Oberjettingen.

Unterzeichnete verkauft wegen Entbehrlichkeit

zwei Pferde



Braun-Stute,

6jährig, eine mit dem Hohlen, und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Friedrich Baifinger.

Herrn Kiewe u. Co., Dresden.
Eulofschin, St. Dirschau, den 23. Mai 1896. In Erwiderung Ihrer Anfrage betreffs des Nutrol, teile ich Ihnen mit, daß mir dasselbe entschieden gute Dienste geleistet hat. Meine Magenbeschwerden verminderten sich während des Gebrauches und ich hatte auch guten Appetit. Ich möchte daher zu gleicher Zeit noch um Uebersendung zweier Flaschen bitten, da ich es wieder fortsetzen will.
Frau du Bois.

Zu haben in allen Apotheken. Interessante Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Zeugnissen gratis und franco von Kiewe u. Co., Dresden.



Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Kächen, Ungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
In Nagold bei **H. Heh. Gauss, Cond.**; in Heilbronn bei **H. J. G. Gutekunst**; in Wildberg bei **H. Fr. Moser.**

Kaufverträge über ein Stück Vieh

sind auf Lager. **G. W. Zaiser.**

H. Becker in Zeelen a. Osn. (erst seit 1880 den anerkannt unübertroff. **Holländ. Zabat.** Ein 10 Pf. Beutel fco. acht M.) (4)



Red Star Line
Roth Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

von der **Becke & Marsily, Antwerpen,** **Schmidt & Dählmann in Stuttgart,** **Heinrich Vohrer in Heilbronn,** **Gustav Heller in Nagold.**

Nagold.

Haus-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft ihr Wohnhaus beim alten Kirchenplatz. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft. Liebhaber wollen sich wenden an

Franz Gutekunst, Dreher's Wte.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

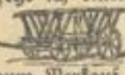
sicherstes gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schleim, verdorbenen Magen läßt in 24 St. bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Heilbronn, W. Wiedmann in Unterjettingen, J. Spieß in Wöllhausen.

Nagold.
Bruteier
 von meinen separat gehaltenen rebhuhnfarbigen und schwarzen Italiener empfiehlt
 Gottl. Klaiss, Herrenfelderbergeschaft.



empfehlen **Jakob Luz.**

Reizzeuge
 in allen Preislagen empfiehlt
Fr. Günther, Uhrm. Nagold.

Nagold.
 Wegen dem Todesfall meiner Frau sehe ich einen neuen

Kuhwagen
 zum Verkauf aus, sowie
6 junge Gänse.
August Hertkorn, Gipser,
 in der Hatterbacherstraße.

Ebhausen.
Ginen Schuppen,
 8 m lang und 6 m breit, hat zu verkaufen
M. Bohnet.

Auf das schöne Werk
Der Schwarzwald
 von
Prof. Neumann
 (Preis cpl. gebunden 25 Mark)
 kann zu denselben Bedingungen — wie von auswärts angeboten — abonniert werden in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Für Rettung von Trunksucht!
 vers. Anweisung nach 20jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufshörung. Briefen sind 50 f. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Th. Kozelsky, Droguist, Stein (Aargau) Schweiz. Briefporto 20 f.

Nagold.
Stroh-Hüte
 für Herren und Knaben
 in grosser Auswahl empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger,
 in der hintern Gasse.

Nagold.
Lehrlings-Prüfung.

Bei der Lehrlingsprüfung, welche am 1. Mai hier abgehalten worden ist, haben sich 26 Jünglinge eingefunden, welche sämtlich mit Diplomen bedacht worden sind. Die Namen derselben, welche hiemit vorschrittsmässig bekannt gegeben werden, sind folgende:

1. Christian Brenner von Walddorf, b. S. Mechaniker Dengler in Ebhausen.
2. Ernst Braun von Nagold, bei Hrn. Sattlermstr. Braun in Nagold.
3. Karl Bärle von Oberschwandorf, b. S. Schmiedmstr. Broß hier.
4. Wilhelm Feuerbacher von Ebhausen, b. S. Schmiedmstr. Feuerbacher daselbst.
5. Ernst Gräninger von hier, b. S. Schlossermstr. Benz hier.
6. Fritz Häußler von hier, bei demselben.
7. Johannes Huß von hier b. S. Metzgermstr. Müller hier.
8. Carl Kay von Hochdorf, b. S. Schlossermstr. Deher in Heselhausen.
9. Andreas Kaiser von Altheim, b. S. Bäckermstr. Monauni hier.
10. Christian Killinger von Hochdorf, b. S. Buchdruckereibesitzer Jaiser hier.
11. Johann Koh von Oberdisigheim, b. S. Glaser mstr. Benz hier.
12. Christian Kübler von Pfalzgrafenweiler, b. S. Beutler u. Drescher hier.
13. Gustav Köpf von Wangen, b. S. Schreiner mstr. Kläger hier.
14. Gottlob Kugel von Schönbrunn, b. S. Buchbinder mstr. Strähle.
15. Johann Pfeifle von Ebhausen, b. S. Sattler mstr. Pfeifle in Ebhausen.
16. Jakob Reiz von hier, b. S. Schuhmachermstr. Gräninger hier.
17. Johannes Reinhard von hier, b. S. Bärstenmachermstr. Pfeifle hier.
18. Christian Raaf von hier, b. S. Schuhmachermstr. Gräninger hier.
19. Johannes Schvon von hier, b. S. Dreher mstr. Gutekunst hier.
20. Friedrich Schöttle von Ebhausen, b. S. Glaser mstr. Schill in Ebhausen.
21. Ludwig Schwegler von hier, b. S. Dreher mstr. Benz hier.
22. Heinrich Stidel von hier, b. S. Bäcker mstr. Seeger hier.
23. Gottlieb Walz von Rebringen, b. S. Wagner mstr. Merkle hier.
24. G. Heinrich Walz von Walddorf, b. S. Beutler u. Drescher hier.
25. Fritz Weil von Rothfelden, b. S. Metzger mstr. Müller hier.
26. Wilhelm Zimmermann von hier, b. S. Schlossermstr. Zimmermann.

Zur Beurkundung:
 Der Vorstand des Gewerbeschulrats: Der Vorstand des Gewerbevereins:
 Stadtpfarrer Dieterle. Gottlob Schmid.

Nagold.
Stenographie-Cursus.
 Nachdem sich 15 Teilnehmer angemeldet haben, beginnt dieser Cursus im Lokal der Frauenarbeitschule
Donnerstag den 6. Mai, abends 1/2 8 Uhr.
 Mitzubringen ist nichts, da für Bücher u. s. w. gesorgt ist.
 Gewerbevereins-Vorstand:
Gottlob Schmid.

London.



Niederlagen der
Day & Martin's
Wichse
 bei
Fr. Schmid
 Nagold.

Das Gute bricht stets Bahn.
 Vom Guten das Beste. — Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen, gold. und silbernen Medaillen
Krimmels Lungen-, Balsam- und Husten-Brust-Bonbons, Lungen-, Syrup- und Universal-Magen-Bonbons
 vorzüglichste Gesundheitspflege, von Ärzten und Kranken aufs Beste empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, auch gegen Influenza und Lungenleiden sollte in keiner Familie fehlen. Nur mit obiger Schutzmarke sind acht in Paketen und Schachteln von 20 f. an in allen Apotheken, Stadt- und Hof-Apotheken, Droguerien u. besseren Handlungen, durch den Erfinder und Fabrikant G. Krimmel, Calw.

Schul-Bücher bei G. W. Zaiser.

Nagold.
Brillen & Zwicker
 bei **G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.
Die Gewinnliste der Pferdslotterie
 ist eingetroffen und kann eingesehen werden bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.
 Ein kräftiger junger
Bursche,
 welcher mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort eintreten bei
C. Schaal, z. „Baldhorn“.

Nagold.
1 tüchtigen Arbeiter
 sucht für sofort
Schreiner mstr. Brenner.

Hochdorf.
1 kräftigen Jungen
 nimmt sofort in die Lehre
Albert Wieland, Schreiner.

Nagold.
Hausknecht-Gesuch.
 Ein fleißiger Bursche von ca. 18 Jahren kann sofort oder in 14 Tagen eintreten im Gasthof z. „Köhle“.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
 Ein kräftiges eheliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird gesucht. Ein tritt in 8—14 Tagen.
 Zu erfahren bei der Red. ds. Bl.

Für die Hausfrauen:
 Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
 empfiehlt die
 Holländische Kaffeebrennerei
H. Disque & Co., Mannheim,
 seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:
„Elephanten-Kaffee“
 Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:
 f. Westindisch pr. 1/2 Kilo M. 1.60
 f. Menado " " " " 1.70
 f. Bourbon " " " " 1.80
 f. Mocca " " " " 2.—
 Durch eigene, nur uns bekannte Brennethode:
Große Ersparnis.
 Kräftiger feiner Geschmack.
 Nur acht in Paketen à 1/2, 1/4, 1/8 Kilo mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
 Niederlage in Nagold bei
W. Hettler, u. Friedr. Müller
 am Markt in Calw.

Cognac
 DER
Deutschen Cognac-Compagnie
 Löwenwarter & Co
 Commandit-Gesellsch zu Köln
 zu Mk. 2.— Mk. 2.50 Mk. 3.— Mk. 3.50
 pr. Flasche käuflich in
 Nagold bei Hch. Lang, Conditior.
 Bindfaden bei G. W. Zaiser.